



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

MLXXX. Markgraf Otto verweist die Städte der Altmark an Kaiser Karl IV.  
als ihren Vormund auf 6 Jahre, am 26. Dezember 1365. \*)

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

MLXXX. Markgraf Otto verweist die Städte der Altmark an Kaiser Karl IV. als ihren Vormund auf 6 Jahre, am 26. Dezember 1365. \*)

Wir Otto, von Godes gnaden Marggraue tu Brandenburch und tu Lufitz, bekennen und betugen apenbare mit difem briue, dat wie die Stede in der alden Marke, Steyndal, Saltwedel beyde alde und nuue stat, Ghardelegen, Ofterborch und Tangermunde mit aller tubehoringhe, alle wi se gehabet hebben, gewiefet hebben und wiefen sie mit difem briue an unfen gnedigen heren, heren Karl, Römischen Keyfere und Kunige tu Beheim, so dat he se diese les Jahre, die negeft nach eyn ander komen, vorftan scal, als eyn Vormunder von unferwegen. Tu eyner Orkunde und betuginghe hebbe wy unse Ingefelgel an difen briue laten hengen. Gegeuen tu Prage, nach Christi gebort Dritzehen hundert in dem sechs und fechtzigften Jare, an fand Stephans Tag tu Wynachten.

MLXXXI. Kaiser Karl verlobt dem Markgrafen Otto von Brandenburg seine Tochter Kathrina, Wittwe des Herzogs Rudolph von Oesterreich, am 6. Februar 1366.

Wir Karl, von Gotes Genaden Romischer Keifer, — bekennen — dafs wir haben angefehen demütige bete des Hochgebornen Otten, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Lufitz, des heiligen Reichs Ertzkamerer, vnfers lieben Eydem vnd Sones, die er vns angeleget hat, und haben ihm vorlobet die Hochgeborne Katheryne, Vnfer liebe Tochter, die do etwenner des Hochgebornen Rudolfs seligen, Hertzogen zu Osterreich, eliche Wirtyne gewesen ist, vnd wollen ym die zu einer elichen Wirtyne vnd Frauen geben, als verre wir angeuerd iren Willen dartzu gehalten mygen: vnd behaben wir iren Willen dortzu, so wollen vnd fullen wir denne Loube darüber behalten von vnferm heiligem Vater dem Pabst, dafs er dispensire darüber, dafs wir ym die Hochgeborne Elizabeth, vnfer iunger Tochter, vortrowet vnd Zu der Ee geben haben. Auch wolle vnd fullen wir denne Laub beholden, von vnferm heiligem Vater dem Pabst, dafs er dispensire vm die Magfchaft, die da ist zwischen dem egenandten Marggrauen Otten vnd vnfer egenandten tochter Katherynnen, vnd die Laube fullen wir in beiden Sachen von dem egenandten vnferm heiligen Vater dem Pabst behalten, bey einem halben Jare, als dyffer Brief geben ist, in demselben halben Jare fullen wir sie ym auch zulegen an alles vorzihen: vnd wenn das alfu gefehiet, vnd die Hochzeit vnd die Ee gentlich vberbracht wirdet, so sagen wir den vorgenannten Marggrauen Otten, vnferm Eydem, in guten truwen on geuerd aller gelubde vnd Ansprache quit, ledig vnd lofs, die er vnfs getan hat in seinem Briuen, vnfer

\*) Die Urkunde ist zwar vom Jahre 1366 datirt, aber wahrscheinlich, weil man das Jahr, wenigstens in Böhmen, mit Weihnachten begann. Nach den Umständen scheint sie in das Jahr 1365 zu gehören. Am 9. Nov. 1365 hatte Markgraf Otto, nach einer in Kehrberg's Geschichte von Königsberg enthaltenen Notiz (I. 49), die sämtlichen Städte der Neumark ebenso an Kaiser Karl verwiesen.